

Die Notwendigkeit für diese Straße sehe ich nicht ein, denn man kann eben so gut vom Steinthor herumfahren, so daß wir den Zustand noch lange hätten haben können, wie er bisher war. Ich möchte also wünschen, daß uns in der Folge jetzt solche Vorlagen gemacht werden.

St.-B. Notz: Mir war eine Aeußerung des Referenten auffällig in Betreff jenes Dreiecks zwischen der Magdeburger Straße und dem Steinthor. Er sagte, so weit ich mich noch erinnern kann, daß dieses Stück, wenn es gebraucht würde, wieder von der Universität in Besitz genommen werde. So viel mir aber erinnerlich ist, ist jenes Stück für immer von der Universität abgetrennt und der Stadt übergeben worden. Steht etwas Anderes in den Akten, so möchte ich um Auskunft bitten.

St.-B. Görlitz: Es handelt sich nur um ein kleines Stück, welches der Stadt gehört; die größere Fläche gehört der Universität. Diese Flächen liegen aber so überlappend da, daß wir allerdings durch Anpflanzungen dem ganz grünen Zustande ein Ende machen müssen. Die Universität hat sich aber vorbehalten, daß, wenn sie es einmal für künftige Zwecke verwenden will, die Stadt auf eine Entschädigung für Anpflanzungen u. s. w. verzichtet.

Stadtbaurath Kossau: W. H. Herr St.-B. Görlitz hat bereits die Fremdbiligkeit gehabt, mitzutheilen, wie es sich mit dem Paralleltropez verhält. Es ist doch dort eine größere Anlage in Aussicht genommen und dieselbe von allen Seiten in so hohem Grade als wünschenswerth bezeichnet worden, daß schon aus diesem Grunde die Pflanzung der Krausenstraße notwendig ist, denn wenn Sie diese Anlagen herstellen, ist die Auffüllung der Krausenstraße unbedingt notwendig. Sie hätte vielleicht chauffirt werden können, um Geld zu sparen. Hier würde aber auch die vorläufige Chauffirung nicht am Platze sein, denn sie kostet nebst ihrer Unterhaltung dreimal so viel als die Pflanzung. Deshalb schlage ich Ihnen die Pflanzung vor. Ich glaube, wenn Sie auch diese Meinung haben, die ich sonst überall vertreten finde, nämlich, daß die Herstellung einer solchen Anlage, von Rabatten, von Büschen und Graspfläzen Ihnen wünschenswerth erscheint, so müssen Sie sich auch hier die Konsequenz ziehen und die Straße ordentlich pflanzeln. Es ist in der That kaum noch etwas Anderes möglich!

St.-B. Friedrich: Ich wollte mich die Frage erlauben, ob damals bei dem Abkommen mit der Universität über die Pflanzung dieser Straße nicht bereits eine Vereinbarung getroffen ist. Die Universität über die Klinik abgibt an der Krausenstraße auf beiden Seiten und es kann die Universität nicht wohl herangezogen werden zur Pflanzung dieser verlängerten Krausenstraße auf der bereits bebauten Seite, weil dort auf diese Straße kein Ausgang von den Kliniken her angelegt ist. Anders würde es sich mit der gegenüberliegenden Seite verhalten. Wenn dort einmal, also nordwestlich der verlängerten Krausenstraße, gebaut werden sollte — und das ist nicht ausgeschlossen, so würde allerdings wohl die Klinik den Ausgang nach dieser Straße nehmen müssen, und dann würden der Klinik die Pflanzungskosten geschent werden, denn sie befinden sich an einer anbaufähigen Stelle. Möglicher Weise ist dieser Punkt bei den damaligen Verhandlungen mit der Universität übersehen. Ich will nur noch darauf hinweisen, daß man sich möglicher Weise schädigt, wenn eine anbaufähige Straße dort hingesezt wird.

bekundet, und er besitzt ein feines Herz, das diese Sprache wiederhallen läßt. Wollte ich das mit Belegen nachweisen, so müßte ich einen großen Theil des Buches aufschreiben, und das würde ja unmöglich sein, denn — nicht wahr, lieber Leser, Du wirst es ganz lesen? Aber ein kleiner Vorlesung sei Dir doch aufgeschickt! Das Märchen: „Die vier Jungfrauen“ erscheint mir als der schön geschriebene, hellleuchtende Diamant in diesem Juwelnschatze. Er frakt unangeben von fünfundsiebenzig anderen Geistesarten: Rubin, Smaragd, Saphir, Topas, Granat, und auch das langschiffene Bergkristall und der edle Opal mit seiner schönen Strahlenbrechung fehlt nicht. Auch ein Achat ist vorhanden, denn das Märchen: „Der Goldemann“ mit seinen verschiedenartigen, aber engverbundenen Märchen-Elementen möchte ich dem Achat vergleichen, der ja eine bunte, seltene Vereinigung von Quarz, Amethyst, Bergkristall u. a. ist. Ich breche einen dieser Bestandtheile heraus. Hier ist er:

„Es war ganz still in der Kammer. Der kleine Peter lag ruhig in seinem Bettchen und schlief. Auf einmal tippte ihn jemand leise auf die Schulter und rief: „Du, wach auf!“ — Und wie er die Augen ganz verwundert aufmachte, sah er einen kleinen Kerl vor sich auf seinem Bett sitzen, schier so groß wie sein Daumen. Aber vom Klein hing ihm ein mächtiger Bart, und auf der kleinen, traurigen Nase saß eine riesige Hornbrille. — „Na, wer bist Du denn?“ fragte der Knabe, als er zur Besinnung gekommen war und verwundert den kleinen Kerl betrachtete. — „Ich bin der Glodenmann, der Glodenmann, und wohne dort in der Grospatruhr. Nachts um zwölf darf ich raus, aber ich komme selten, habe zu viel zu thun, zu viel zu thun, aber wenn ich komme, giebt's immer was zu sehen, pack auf!“ — Und dabei bewegte er die Ohren, daß es knarrte, der kleine Knabe hörte es ganz deutlich: Tack! Tack!

Und nun tanzen sie, es war ein Heidenpeltalek. — Hrrrr — bum! sagte die Uhr, und dann schlug sie eins. — Und wie der kleine Knabe hinaufsaß, stand oben der Glodenmann und guckte noch einmal heraus. — „Nicht wahr, das war prächtig?“ sagte er. — „Nun Gute Nacht!“ Damit ging er in die Uhr hinein. — Und auch ich trete hienit ab. Willkommen, junger Dichter! Lebe wohl, lieber Leser!

Gustav Haller.

Stadtbaurath Kossau: Es ist mir allerdings nicht bekannt, ob die Stadt die Verpflichtung übernommen hat, diese Straße zu pflanzeln. Die Universität-Erweiterung würde aber unter keinen Umständen auf Ablassung dieses Streifens Terrain eingegangen sein, wenn sie nicht geglaubt hätte, daß die Stadt würde pflanzeln lassen.

St.-B. Dr. Müller: Es ist mir durchaus nicht klar, ob wir überhaupt dort zu pflanzeln haben, und die Pflicht nicht vollständig an die Universität fällt. Noch das werden wir ja hören, wenn Herr Stadtrath Jordan die Akten gefür haben wird. Aber wenn alle Bedenken beseitigt sind, so trete ich durchaus dem Herrn Referenten bei; die Sache der Pflanzung ist so notwendig wie möglich.

Da Herr Stadtrath Jordan die Versammlung verlassen hat, um das nötige Aktenmaterial herbeizuschaffen, wird die Verhandlung über den vorliegenden Punkt bis zu seiner Rückkehr unterbrochen und inwischen der folgende Punkt erlerigt.

Als dringlich wird eingefügt:
IV. betr. die Genehmigung des Anschlags für die Erdarbeiten zur Erbauung einer Volksschule in der Taubengasse. (Ref. Herr Baumstr. Schulze.)

St.-B. Schulze (zum großen Theil unverständlich): W. H. Dies Referat ist höchst dringlicher Natur; hoffentlich wird eine lange Diskussion sich an mein Referat nicht knüpfen und wir werden in kurzer Zeit Antwort geben können, weil es sich um die Demolierung einer nur kleinen Summe handelt, die mit den Bauplänen nichts zu thun hat. Wie wir im vorigen Jahre am 9. Juni bei der Berathung über den Bau eines neuen Volksschulgebäudes auf dem Grundstück Taubengasse 10 beschlossen haben, ist dann im Herbst im Etat die erste Rate im Betrage von 120 000 M. bewilligt worden für den Neubau. Die Vorbereitungen dazu haben aber eine so unvorhergesehene Zeit in Anspruch genommen, daß wir vom ganzen Bau noch keinen Stein sehen. Schon Ausgangs vorigen Jahres haben wir uns damit beschäftigt, im Einverständnis mit der Schulkommission und der Bautionnmission die Pläne für das neue Schulgebäude festzustellen. . . (Nebener unverständlich.) Die Bautionnmission hat nun, da es um umfangreiche Arbeiten in einer Kommission nicht erlerigt werden können, besondere Mitglieder ernannt und haben dieselben 5—6 Wochen gebraucht, um die Sache zu erledigen.

Die Bautionnmission hatte in zwei Sitzungen mein Referat zu prüfen und hatte den Vorsitzenden der Schulkommission mit eingeladen. Es handelt sich darum, daß sämtliche Vorarbeiten des bisherigen Herrn Stadtbaurathes einer vollständigen Umarbeitung unterworfen werden müssen. Diese ist leider erst so weit gediehen, daß das Projekt erst noch im Kleinen ausgefertigt ist; die Zeichnungen liegen zur Kenntnisaufnahme da.

Die Dringlichkeit der Sache erheischt aber, daß wir unsererseits mit der Verlegung dieses Baues nicht zögern und daß wir die Zeit benutzen und die Erdarbeiten für das Hauptgebäude vornehmen, so weit das jetzt möglich ist. Ueber diese Arbeiten ist auch ein Anschlag des Herrn Stadtbaurath in Höhe von 7200 M. genehmigt worden.

Der Magistrat will, wir möchten doch nach dieser Richtung den Bau fördern und daß diese 7200 M. bewilligt werden. In eine spezielle Diskussion wird nicht nöthig sein, einzugehen.

St.-B. Wettsche: Der Herr Referent theilte mit, daß seitens der Versammlung ein definitiver Beschluß gefaßt worden sei und die Schule 36 Klassen haben solle. Wenn ich nicht irre, war die Majorität dafür, daß eine kleinere Schule in Aussicht genommen werden solle, und zwar in der Ermägung, ob das bisherige Prinzip, hier die Schulen so groß zu bauen, noch zuzuführen, oder ob es nicht zweckmäßiger ist, kleinere zu bauen. So würde ja nun die Belegenheit da sein, eine solche kleinere Schule zu bauen. Der Beschluß einer 36klassigen Schule ist etwas später entstanden, mit dem Hinweis, daß ein Bedürfnis vorhanden sei, die Schule zu erweitern. Ich glaube aber, daß die Versammlung dies doch nur deshalb that, weil sie meinte, die Kosten für diesen Bau erst später zu bewilligen, so daß sie in dieser Art der Bewilligung immer noch einen Rückzug hätte.

Uebrigens können wir die ganze Vorlage in vollem Umfange kaum übersehen. Bei den Schulen, die wir in den letzten zehn Jahren gebaut haben, werden Sie wissen, daß wir nachher noch unsere Zustimmung zu Dingen geben mußten, an die wir von vornherein gar nicht dachten. Wir wollen aber ein genaues Bild von dem, was wir herausgeben sollen. Ich bin heute noch nicht ganz klar darüber. Haben die Erdarbeiten weiter keinen Zweck, als Planiren, Kanalisiren u. s. w., so würde ich keine Bedenken tragen, diese 7200 M. zu bewilligen. Bezögen sie sich aber auf die Fundamente des Schulhauses und der Turnhalle, so bitte ich Sie, erst einen genaueren Anschlag abzuwarten. Es ist ja doch bekannt, einen wie großen Anschlag die Kosten einer solchen Turnhalle erreichen können. So erscheint es mir gewagt, diese 7200 M. zu bewilligen. Ich möchte also Anstufung vom Herrn Ref., was mit diesen 7200 M. geschehen soll.

Der Referent: Am 28. April 1879 wurde beschlossen:

1. die Erbauung einer Schulanstalt von 15—16 Klassen;
 2. gleichzeitig die Erbauung einer Turnhalle.
- Mit diesem Beschlusse wollte die Schulkommission sich nicht für einverstanden erklären. . . . (Nebener war nicht zu verstehen.)

Betreffs der Summe von 7200 M. handelt es sich allerdings nicht um irgend welche oberflächliche Arbeit, sondern um Ausschachtung der Fundamente. Auch die Kosten sind ja zur Ermägung hier gebracht, sie waren veranschlagt vom Herrn Stadtbaurath auf 2700 M. Darauf hat man dann im Etat für dieses Jahr als erste Rate 20 000 M. auszuweisen.

Die Bau-Kommission hat sich allerdings schon mit

der Prüfung der eigentlichen Baupläne abgegeben, und hat auch ganz erhebliche Streichungen vorgenommen, die sich auf 40—50 000 M. belaufen.

Abichtlich sind die Arbeiten für die Turnhalle noch nicht mitgeschloffen worden, weil man in der Bautionnmission noch Differenzen hatte, ob wir an der Turnhalle festhalten sollen oder nicht.

Stadtbaurath Kossau: Ich gebe Herrn Wettsche völlig recht, daß man nur in seltenen Fällen dazu übergehen kann, auf diese Weise eine Summe für die Ausführung zu bewilligen.

Aber hier können keine Bedenken weiter vorliegen, denn der Bau des ganzen Gebäudes ist schon früher genehmigt. Die Bautionnmission hat sich auf den Standpunkt der äußersten Sparsamkeit gestellt, soweit die Solidität es irgend zuläßt.

Wenn Sie 36 Klassen überhaupt bauen wollen, ist es nicht billiger möglich, als dies in der Absicht der Bautionnmission und des Magistrats liegt. Sie können also die Erdarbeiten ganz gut genehmigen. Was uns aber dazu drängt, ist, daß die größte Dringlichkeit vorliegt. So bezüglich der Schulräume, denn es ist nirgends wo Raum zu schaffen für die Schulkinder. Darum ging der Magistrat in dieser außerordentlichen Form vor, und hat schon jetzt um Bewilligung der Mittel für die Erdarbeiten.

Ich bitte Sie also, diese Summe schon jetzt anmeinen zu wollen, denn wir sparen beim Bau mehrere Monate, wenn wir schon jetzt mit den Erdarbeiten vorgehen.

Reg.-Rath Gneist: Es wird dem Herrn Referenten nicht bekannt gewesen sein, daß von der Versammlung beschlossen ist, das frühere Schulgebäude in Glaucha wieder für Schulzwecke zu verwenden. In wie weit der Magistrat geneigt ist, diesem Beschlusse zuzustimmen, ist uns nicht bekannt.

Die bisher gefaßten Beschlüsse kann ich nicht anders denken, als dahin, daß wir bei Vorlegung des Kostenan-schlages doch erst in der Hand haben, über den ganzen Bau zu beschließen.

Bewilligen wir heute 7200 M., so begeben wir uns jeder weiteren Aenderung.

Ich stimme Herrn Wettsche vollständig bei: Es geht uns hier genau wie bei der Schule in der Spinnenterrasse; auch da mußten wir nachher Alles bewilligen, was uns vorgelegt wurde. Ich denke, es kann auf 2 oder 3 Monate hier nicht antommen. Wir können die Sache nicht eher bewilligen, ehe wir darüber schlüssig sind, ob wir die Schule mit 36 Klassen auch wirklich bauen wollen.

Herr Strauß: Seiner Zeit, wo darüber debattirt worden ist, ob wir größere oder kleinere Schulen bauen wollen, wurde ausdrücklich ins Auge gefaßt, daß, wenn der Gesamtbau ein so großer ist, er so ausgeführt werde in seiner Konstruktion, daß man beträchtlich kleinere Schulen aus daraus machen kann. Aus jenen Zeichnungen sehen Sie, daß man aus dem Gebäude auch 3 Schulen machen kann, indem drei getrennte Eingänge vorhanden sind.

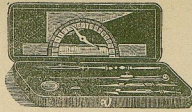
Wir persönlich wäre es angenehmer, weil ich dort wohne, daß eine kleinere Schule etabliert werde; aber das Bedürfnis zu einer größeren liegt vor, und wir müssen das Grundstück am besten aus, wenn wir eine größere bauen. Sonst muß man ja sagen, daß das Waisenhaus auch nur eine Schule ist, aber Sie sehen, daß dort verschiedene Schulen vereinigt sind, und zwar oft in einem Gebäude, ohne daß sie sich hindern.

Was der Herr St.-B. Gneist da mit diesem Aus-spruchsmittel der ehemaligen Schule in Glaucha will, ist nicht weiter, als daß der Magistrat bis jetzt effektiv keine Mietzimmern hat bekommen können, weil Niemand auf 2—3 Jahre solche Räume vermischen will zur Schule. Neue Zimmer aber sind glaudlicherweise zu bekommen, die jetzt zu Polizei-Zwecken verwendet werden, reichen für unsere Schulzwecke bei Weitem nicht aus, es ist das natürlich festzustellen; denn was über den Zuwachs der Bevölkerungsgewisser gesagt ist, kann entweder richtig oder falsch sein. Wenn falsch, so muß man dies nachweisen. Kann man es aber nicht, so ist es ein einfaches Exempel: Wir brauchen ja und so viel Klassen.

Durch diese Zurückziehung des Ganzen um ein Jahr hat die Stadt schon ganz bedeutende größere Kosten gespart. Ich bin der unabweislichen Ansicht, daß wenn wir in der Stadt Mietzimmern nehmen und Monate lang die Sache zurückziehen, es dann noch ein Jahr dauern und immer noch theurer werden wird. Ich habe noch von keinem der Herren gehört, daß Sie dem Herrn St.-B. Wettsche damals nachgewiesen haben, daß seine Zahlen nicht richtig gegeben wären. Ich weiß nicht, weshalb wir jetzt die Sache wieder zurückziehen wollen, und noch ein Paar Monate hinzugehen sollen.

Der Vorsitzende: Mir ist neu, daß vom Standpunkt der nächsten Kosten-Ersparnis sich Protest gegen den Bau einer 36-Klassigen Schule erheben wird. Vom pädagogischen Standpunkt aus mag das ganz richtig sein; aber die kleineren Schulen machen den Bau theurer und ebenso die Schul-Bewaltung. Der Erbauung einer 36-Klassigen Schule in 3 Systemen zu je 12 Klassen konnte man nur das eine Bedenken entgegenzetzen, daß wir als Referent noch die alte Schule in Glaucha haben. Aber auf diese Weise werden wir auch später noch vielleicht zurückziehen müssen, wenn wir auch 36 Klassen bauen. Wenn ferner der Versicherung der möglichen Sparbarkeit nicht getraut wird, wird man immer noch seine Bedenken geltend machen können. Es ist weiter nichts genehmigt, als der Bau einer Schule mit 3 mal 12 Klassen.

Bürgermeister vom Magistrat: W. H. In dem Magistrats-Kollegium sind bereits wiederholt Vorträge über dies Thema gehalten worden, und wir glauben, daß wir es zu verüben haben, daß ein noch größerer Nothstand eintritt. Wenn Herr Reg.-Rath Gneist auf das alte Schulgebäude aufmerksam gemacht hat, und eine Aeußerung des Magistrats darüber vernimmt, ob er geneigt sei, diese Gebäude der Polizei abzunehmen und wieder zu Schulzwecken einzurichten, so muß ich bemerken, daß die Sache schon in Angriff ge-



Reisszeuge
in bekannter guter Arbeit,
Mikroskope, Fernrohre, Loupen,
Compass etc.
in größter Auswahl empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nocker),
Schmeerstraße 29.

Als interessante und nützliche
Weihnachtsgeschenke für
Schüler empfiehlt ich
Elektrisirmaschinen,

Elektrophore
nebst einzelnen dazu gehörigen Apparaten,
Galvanische Elemente,
Inductionsapparate,

Kleine Dampfmaschinen,
Mikroskope
von 3 Mark an,
Lupen etc.

Ferd. Dehne,
Leipzigerstraße Nr. 103.

Italiener Blumenlohl, Holländer
Nothholz, Erfurter Brunnenkreise, grü-
nen Kopfsalat, echte Zeltower u. März-
tische Möbchen, alle Sorten mehrlache
Speisefarbstoffen, gutkochende Hülsen-
früchte empfiehlt
A. Schmeisser, Markt 13.

Apfelverkauf.
Zur Auswahl aller Sorten Tafel-, Aus-
dens u. Beigehäpfl, neue Rojel-Käse
empfehl **A. Schmeisser, Markt 13,**
Marienbibliothek im Keller.

 **Fr. Schollfisch,**
Dorsch
vor'm Rathsfeller. **Wilhelm Hoffmann.**

Fette schöne Karpfen
zum Fette 85 Pf. à Pfd. vor'm Rathsfeller.
Wilhelm Hoffmann.

 **Frühen Holländer**
Karpfen
empfehl
G. Friedrich, Bärstraße 10.

ff. Wall-Nüsse!
billigste Offerte!
ff. Raffinade à Pfd. 40 Pf.
7/2 Pfd. für 3 Mark,
hochfeine Rosinen Ia. Pfd. 50 Pf.
feine Rosinen à Pfd. 45 Pf.
Extrafine Corinthen Ia.
à Pfd. 45 Pf.,
sämmtl. Colonialwaaren von bes-
ter Güte.

Bei 5 Pfd. reip 3 Mt. Engros-
Preise.
Alb. Schmidt,
8. Domplatz 8.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:
"Die Kühe's Seltsamkeiten" werden Ihnen Schmei-
erfrante die Ueberzeugung gewinnen, daß auch
Sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Hin-
wehung gelangen, noch Gelingen erwarten
dürfen. Es sollte daher jeder Liebhaber, selbst
wenn bei ihm Bildung alle Mittel erschöpf-
ten, sich vertrauensvoll dieser bewährten
Gellandende wenden und nicht zäumen,
obiges Werk anzuschaffen. Ein "Katalog" darauf
wird gratis und franco versandt.

Die Kühe's Seltsamkeiten
Schreiben haben in dem Buche "Die Kühe's
die bewährtesten Mittel gegen alle von
schmerzhaften Leiden angeben. — Gelintert,
welche selbst bei heftigsten Fällen noch die
langwierigste Gelland bringen. — Brochet
gratis und franco. — Gegen Einlieferung von
1 Mt. 20 Pf., wird Dr. Kühe's "Seltsamkeiten"
und für 50 Pf. das Buch "Die Kühe's"
sicherlich hin versandt von
"Kühe's Verlags-Anstalt in Leipzig."

Die Kühe's Seltsamkeiten
Schreiben haben in dem Buche "Die Kühe's
die bewährtesten Mittel gegen alle von
schmerzhaften Leiden angeben. — Gelintert,
welche selbst bei heftigsten Fällen noch die
langwierigste Gelland bringen. — Brochet
gratis und franco. — Gegen Einlieferung von
1 Mt. 20 Pf., wird Dr. Kühe's "Seltsamkeiten"
und für 50 Pf. das Buch "Die Kühe's"
sicherlich hin versandt von
"Kühe's Verlags-Anstalt in Leipzig."

2 fette Kühe stehen zum Verkauf.
Wallwitz, Aug. Knoche.
Klassiker, Dichtg., Prachtb. bill. Schulb. 17/18.

Bekanntmachung.
Zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des
Königlichen Landgerichts, sowie des Königlichen Amtsgerichts hiez-
selbst — soweit in den Gesetzen nicht die Bekanntmachung durch
andere Blätter vorgeschrieben oder der richterlichen Bestimmung
überlassen worden ist — wird hiermit für das Geschäftsjahr 1881
das Halle'sche Tageblatt bestimmt.
Halle a/S., den 18. Dezember 1880.
Der Präsident des Königlichen Landgerichts.
Frank.

Poststr. Max Hentschel, Poststr. 10.
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.
Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein mit allen
Neuheiten der
besten Fabrikate in Gold- und Silberwaaren
gut sortirtes Lager einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
Civile Preise. Reelle Bedienung.

I. Stearin-Weihnachtskerzen,
pr. d. 20, 30 und 40 Stück, à d. M. 1.00.
II. Stearin-Weihnachtskerzen,
pr. d. 36 und 54 Stück, à d. M. 0.75.
I. Paraffin-Weihnachtskerzen,
pr. d. 30, 48 und 60 Stück, à d. M. 0.90.
C. G. Lincke, alter Markt 10.

Frische Zufendung
amerikanischer Äpfel à Pfd. 25 Pfg., rheinischer Wallnüsse
à Pfd. 22 Pfg., Äpfelkernen in ganzen Kisten und einzeln empfehl
Rathsfellerstr. am Markt. **Franz Gaudich.**

Im Wiener- u. Erfurter
Schuh- u. Stiefel-Bazar,
5. Leipzigerstr. 5,
werden die in der hiesigen
kgf. Strafanstalt
dauerhaft u. elegant gearbeiteten
Schuhwaaren
zu den billigsten
En gros-Preisen
verkauft.

Holzkohlen,
buchen und Kiefern, werden große und kleine
Quantitäten abgegeben. Näheres auf Anfr.
sub N. D. 413 bei **Hausenstein & Vogler**
in Magdeburg.

Estragon-Essig à Liter 30 d.
und **Wein-Essig à Liter 15 d.**
empfehl die Glasfabrik von
F. R. Meinel,
Dachritzgasse 7.

Mähmaschine (Dowe Patent), gut gehend,
verkauft für 20 M. Königsstr. 19, sowie einen
fast neuen **Kinderleiterkasten**, eine große
Wanne, p. für Fleischer od. Restaurateure.
Ein nachweislich rentables **Fleischerbier-**
geschäft mit feiner Kundschaft zu verkaufen.
Zur Uebernahme ca. 8000 M. erforderlich.
Adr. K. postl. Danhof.

Billig! Billig!
Fleischverkauf.
Nächsten Donnerstag u. Freitag verkauf ich
Ia. Ia. Ochsenfleisch à Pfd. 50 Pfg.
Größere Posten entsprechend billiger.
Fleischermeister

F. Kilian aus Ziegenbo,
vis-à-vis der Hauptwache.
Fette Schweine
zum Hauschlachten, Mitte Januar abzu-
geben, verkauft
Domaine Granau bei Halle a/S.
1 elekt. Kringel m. 8 St. gefüllte Clemen-
ten billig zu verkaufen **Südstraße 1, II.**

R. Somburg,
Galle a. S., Domgasse 4,
empfehl selbstgefertigte
Büchsen- und
Pistolenwaaren.
Bestellungen
prompt u. billig.

Heute Mittwoch frische hantschlachtene
Wurst und Suppe bei
Ad. Schmieder, Markt 8.
Frisches Rehofwild, Jagentein, Gänselein
mit Blut Magdeburgerstraße 2, Keller.

Fleisch-Verkauf.
Donnerstag in der „Halloria“ fet-
tes Rind- und Hammelfleisch zu
den billigsten Preisen.
F. Könnicke, Landfleischer.

!!! Rossfleisch!!!
Mache ein geehrtes Publikum aufmerksam,
daß ich zu den Feiertagen 3 Stück sähjähre
Fohlen schlachte. Weich wie Schnee! Ge-
wichtiges Fleisch rosenroth! — Serretalt,
Knack-, Hühnwürstchen und Warme hoch-
elegant.

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammel-
fleisch, Schweinefleisch und frische Wurst
nur delikat und die billigsten Preise bei
Aug. Thurm,
Reilstraße 9.

Abatzferken
Domaine Granau bei Halle a/S.
2 fette Schweine verk. gr. Wallstr. 13.
Votomotive als Cigarrenbehälter, Kin-
derstige, Mejerzugen, Tortenmoden
verk. Herrichtenstraße 13, a. Mühlweg.

Kleingehacktes Holz verkauft
im „gold. Schiffchen.“
Kanarienhähne,
gute Aucht, schön schlagend Geistfr. 29. part.
Klassiker: Spahler, Schiller, Lessing u. v. a.
3 M!! Gedichte vielf. billig, 100 Kinderstige.
bunt 1/2 M. Kochs, Märchen, Märchen, Al-
bums billig!! Das Märchen d. Märchen,
Photoz. 1/2 M. bei Peterien, Schulb. 17/18.

Neue birkene Kommoden, ovale Tische,
Kleiderstühr. verkauft billig Geiststraße 38.
Der erhalt. Winterüberzieher f. Knaben
v. 12-16 Jahren verk. Merseburgerstr. 41.
1 Pferd f. 90 M. verk. Merseburgerstr. 41.

Holl. Karpfen
trafen ein bei
Ferd. Rummel & Co.

Christbäume!
Auction
von sehr schönen Tannen
findet morgen den 23. d. Mts. 11 Uhr
vormitt. im Gasthof zum „Goldenen
Engel“ statt.
Schon vorher Verkauf zu jedem
billigsten Preise.

en gros. **Goldfische**, en detail.
Fischgestelle, Fischgläser,
Aquarien- und Terrariengläser
empfehl billig
C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.
Glasfrüchte an Christbäume
in großer Auswahl billig bei
C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.

Localitäten,
am Wasser gelegen, in Nähe der Stadt, pas-
send zur Errichtung einer Färberei, wöglichst
mit Dampfeselanlage, wenn auch solcher nicht
vorhanden, werden sofort zu pachten, auch unter
günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter B. D. an die Exped.
d. Bl. zu richten.

Vermischte Anzeigen.

Ad. Schmidt's
Weihnachts-
Extrazug nach
Berlin.
Abf. aus Halle 1. Feiertag 7.10 früh.
Retourbillets 6 Tage gültig, III. Cl. 7 M.
II. Cl. 10 M., nur noch bis Donnerstag
Abend 6 Uhr, später 1 M. mehr bei
Steinbrecher & Jasper.

Eisclub.
Den geehrten Mitgliedern des **Eisclub**
wird hierdurch mitgeteilt, daß in der General-
Versammlung vom 15. Dezember folgende
Herren in den Vorstand gewählt worden sind:

1. Herr Dr. Bartholomae,
2. „ Major von Duncker,
3. „ Otto Adöle jun.,
4. „ Erster Staatsanwalt v. Moers,
5. „ Prem.-Lieutenant Koell,
6. „ Dr. Dehler II.,
7. „ Apotheker W. Thamm.

Von diesen Herren wurde in der 1. Vor-
stands-Versammlung vom 17. h.
Herr v. Moers als Vorsitzender,
b. Duncker als stellvertretender Vor-
sitzender,
= Adöle als Kassirer,
= Thamm als Schriftführer gewählt.
Anmeldungen zum Eintritt in den Eis-
club werden in der **Höfenapothek** angenom-
men, doch ist auch jedes Vorstandsmitglied zur
Annahme solcher berechtigt.
Halle, den 21. Dezember 1880.
Der Vorstand des Halle'schen Eisclub.

Städtische Feuerwehr.
Außerordentliche Sitzung der Offiziere
Donnerstag d. 23. d. M. Nachmittags
5 Uhr.
Halle, den 22. Dezember 1880.
Der Feuersdirektor **Alb. Zabel sen.**

Stadt-Theater.
Donnerstag den 23. Dezember 1880.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Große Weihnachts-
Kinder-Komödie.
Anfang 5 Uhr. Mit halben
Preisen.

Zum 2. Male:
Der Rattenfänger von Hameln.
Hauptrolle. Volkstümlich mit Gesang in 5 Akten
von Dr. Braun.

Freitag: geschloffen.
Sonnenabend: Der Graf von Hammerstein.
Historisches Schauspiel in 5 Acten von
Abolph Wilbrandt.

Wohltätigkeit.
Für die mir überlieferten 100 Mark zur
Verteilung an bedürftige Familien, sage ich
dem edlen Geber im Namen der bedürftigen
Empfänger den herzlichsten Dank. **F. Wolff.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich E. Vobbert in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.